

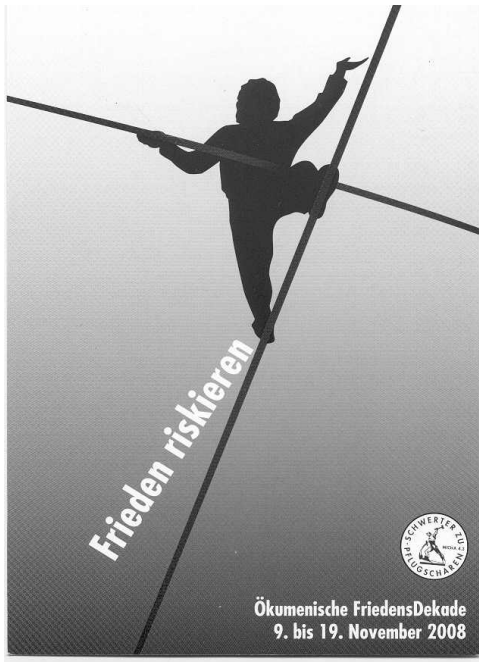


## Die diesjährige Ökumenische Friedensdekade steht unter dem Motto „Frieden riskieren“

In den zehn Tagen vom 9. bis 19. November werden wir aufgefordert, in unterschiedlicher Weise, z. B. im Gebet, im Gespräch, durch unser Verhalten, etwas für den Frieden zu tun. In der Abschiedsrede Jesu im Johannesevangelium sagt Jesus:  
„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht (Joh. 14,27).

Welche Wege wir in der Nachfolge Jesu heute suchen und gehen müssen, darüber wollen sich auch die Mitglieder der Friedensgruppe unserer Gemeinde mit den Friedensfreunden der Dresdener Partnergemeinde am Wochenende 8./9. November in Dresden gemeinsam Gedanken machen. Seit 20 Jahren treffen sich nun schon diese beiden Gruppen und sind dankbar, dass sie durch den Austausch und die Gemeinschaft ermutigt und bestärkt werden, nach Wegen des Friedens im persönlichen Bereich, im Miteinander-Leben und im gesellschaftspolitischen Bereich immer von Neuem zu suchen.

*Detlef Quandt*



### Weh uns, Herr, wir versagen

Das Elend wächst ringsum.  
Millionen, die verzagen,  
und unser Herz bleibt stumm.  
Wenn fremde Angst zum Himmel schreit,  
verschließen wir die Ohren,  
so fern ist uns dein Leid.

Weh uns, Herr, wir verderben,  
Gleichgültigkeit hat Macht.  
Sie lässt die Hoffnung sterben,  
die du am Kreuz vollbracht.  
Wir sehn die Ungerechtigkeit  
millionenfach und schweigen,  
so fern ist uns dein Leid.

Weh uns, Herr, wir sind feige.  
Die Furcht wächst wie der Tod.  
Und bis zur bitteren Neige  
trinkst du den Kelch der Not.  
Sieh unsere Unentschlossenheit,  
an ihr gehst du zugrunde,  
so fern ist uns dein Leid.

D. Frettlöh (1980)